



Ausstellung museumORTH

KARL-HEINZ KLOPF

Eine Stufe mehr

Das Schloss Orth wird in diesem Jahr anlässlich der Landesausstellung im nahegelegenen Marchegg aus baugeschichtlicher Perspektive beleuchtet. Nach umfangreicher Restaurierung wird eine Renaissance-Wendeltreppe des Schlosses ab Juli erstmals wieder zugänglich sein. Dazu passend auch die diesjährige Ausstellung von Karl-Heinz Klopff, dessen Interesse seit langem auf gebaute und von Menschen genutzte Strukturen ausgerichtet ist. Der Künstler findet durch seine konzeptuell präzise wie feinfühlig-künstlerische Praxis einen ganz eigenen Blick auf das Schloss und seine architektonische Geschichte.



Karl-Heinz Klopff, Ohne Titel (aus der Serie *Land Works*), 2019; Making-of, Videoaufnahme mit Drohne, Dachboden Schloss Orth, © Bildrecht Wien 2022

Eröffnung Sonntag, 3. Juli 2022, 15.00 Uhr
museumORTH, Schloßplatz 1, 2304 Orth an der Donau
Dauer: bis 1. November 2022

Shuttlebus ab 15 Teilnehmer*innen zum museumORTH: ab Wien zwischen Universität und Rathauspark, Abfahrt: 13.30 Uhr, Rückfahrt: 17.30 Uhr. Um verpflichtende Anmeldung wird gebeten unter: publicart@noel.gv.at

Karl-Heinz Klopff (*1956) lebt und arbeitet in Wien. Studium an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. Sein zentrales Interesse gilt der gebauten Lebenswelt in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen. Mittels variantenreicher Verfahrensweisen werden Beobachtungen und Recherchen in Zeichnungen, Fotografien, Videos/Filmen und Installationen bis hin zu Projekten im Architekturkontext und öffentlichen Raum umgesetzt. Seine oft situationspezifischen Arbeiten bilden ein vielgestaltiges Narrativ zu Ort, Raum und Zeit. Sie wurden in Ausstellungen und bei Festivals gezeigt, u.a.: Secession Wien, Austrian Cultural Institute New York, Galerie Stadtpark Krems, Landesgalerie Linz, Parasite Art Space Hongkong, Cities on the Move (Wien, Bordeaux, London, Helsinki, Bangkok), Istanbul Biennale, Liverpool Biennale; Filmfestival Viennale, BAFICI Buenos Aires, Image Forum Tokio, Duisburger Filmwoche.

www.khklopff.at, www.splace.name





Das museumORTH nimmt dieses Jahr im Zuge der Landesausstellung *MARCHFELD Geheimnisse – Mensch. Natur. Kultur* die Baugeschichte des Schlosses, die im 12. Jahrhundert ihren Anfang nahm, aus unterschiedlichen Blickwinkeln in Augenschein.

So reflektiert Karl-Heinz Klopff im Rahmen der Ausstellungsreihe „Alltagskultur und Gegenwartskunst“ mit dem Projekt *Eine Stufe mehr* einige architektonische, räumliche und baustrukturelle Elemente im konkreten wie abstrahierten Sinn. Anhand einer In-Situ-Installation, eines Videos und einer Papiermontage spürt der Künstler dem Gefüge und den baulichen Veränderungen des Schlosses nach. Klopff setzt für seine Arbeit aber nicht bei der übergeordneten Baugeschichte an, sondern bei eher beiläufigen Aspekten, unscheinbaren Eingriffen sowie nicht sichtbaren Strukturen, um den Blick auf das Ganze zu sensibilisieren.

Im Turmzimmer, das für die Ausstellungsreihe verwendet wird, steht nicht der Raum als architekturhistorischer Körper im Zentrum, sondern die Auf- bzw. Abgänge und die dazugehörigen Geländer. Die künstlerische Installation besteht aus einem Steg, der durch den Raum verlaufend die beiden in das Turmzimmer führenden Treppen miteinander verbindet. Die Treppengeländer werden zu teils offenen, teils geschlossenen Wandkonstruktionen erweitert. Beide Elemente werden so zu tragenden, den Raum neu definierenden Strukturen. Im Schloss gefundene, bereits für vergangene Ausstellungen verwendete Platten werden wiederverwertet, verdecken die Wandkonstruktion zum Teil und wechseln vom Hintergrund zu eigenständigen skulpturalen Elementen.

Die Videoarbeit greift auf einer weiteren Ebene die Ambivalenz von Vorhandenem und gleichzeitig Unsichtbarem auf. Sie zeigt Aufnahmen von einem Drohnenflug durch den über dem Turmzimmer befindlichen Dachboden – ein seit vielen Jahren nicht betretener Raum, der für Besucher*innen unzugänglich ist. Beispielhaft wird hier auf ungenützte Bereiche des Schlosses verwiesen, die nur von außen als Teil der architektonischen Gesamterscheinung sichtbar sind.

Eine speziell für den Ausstellungsort produzierte Papiermontage aus dem Werkkomplex *Land Works* stellt Natur und Konstruktion gegenüber und schließt das Zusammenspiel der Ausstellungsinstallation ab. Durch amorphe, sich auf dem Papier mittels Tusche ausbreitende Formen, deren Farbtexturen über den natürlichen Trocknungsprozess entstehen, wird mit architektonischen Collageelementen ein Bezug zum Ausstellungsraum hergestellt und in ein bildräumliches Spannungsverhältnis gebracht.

Karl-Heinz Klopff, dessen künstlerische Praxis auf unterschiedlichste Weise sensibel wie vielschichtig auf unsere gebaute Lebenswelt reagiert, lädt mit *Eine Stufe mehr* dazu ein, das „Unbedeutende“ als Antrieb für allgemeine Fragestellungen hinsichtlich unseres Umgangs mit und unserer Wahrnehmung von Architektur zu verwenden – historisch, gegenwärtig, zukünftig, materiell wie konzeptuell.

Die Ausstellungsreihe ALLTAGSKULTUR UND GEGENWARTSKUNST im museumORTH, kuratiert von Hilde Fuchs, findet seit über 10 Jahren als jährliche Kooperation mit Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich statt. In den vergangenen Jahren waren Künstler*innen wie Alois Mosbacher, Franz Kapfer, Isa Rosenberger, Ines Doujak, Ingeborg Strobl, Josef Reiter, Annja Krautgasser, Lois Weinberger, Antje Schiffers, Olliver Hangl, Maria Hahnenkamp, Helmut & Johanna Kandl eingeladen, im Turmzimmer des Schlosses ihre Projekte zu realisieren.